

Zürcher Unterländer

ZRZ
Zürcher Regionalzeitungen

DIE TAGESZEITUNG FÜR DAS ZÜRCHER UNTERLAND · AMTLICHES PUBLIKATIONSORGAN DER BEZIRKE BÜLACH UND DIELSDORF

AZ · 8180 Bülach · 162. Jahrgang · Nr. 190 · Fr. 2.70 · Postcode 1 · www.zuonline.ch



**Mehr Nähe
Mehr Erfolg**
Ihre Partner für
Ihre Werbung

Zürcher Unterländer

Inserate:
ZRZ Zürcher Regionalzeitungen
Werbemarkt Schulstr. 12, Postfach 274
Unterland 8157 Dielsdorf
Telefon 044 515 44 77
dielsdorf@zrz.ch

EQ9681

Zusätzliche Räume

In Kloten wurde der Anbau der Berufswahlschule eingeweiht.

SEITE 3

Ballett mit Klasse

Sandra Huber aus Windlach tanzt im Theater Winterthur.

SEITE 7

Spiel und Spass

Kim aus Bülach hat sich für die Waldspielwoche ausgerüstet.

SEITE 5

Polo wird aus Dielsdorf verbannt

RENNBAHN. Nach fünfstündiger Diskussion haben sich die Mitglieder des Rennvereins Zürich gegen die Polospieler entschieden. Diese werden die Pferderennbahn in Dielsdorf per Ende Oktober verlassen müssen. Mit Anton Kräuliger wird dann ein neuer Investor aktiv.

ANDREAS FREI

Fast fünf Stunden lang kämpften die Polospieler und die Rennpferdfreunde verbal gegeneinander, bis es am Mittwochabend an der ausserordentlichen Generalversammlung des Rennvereins Zürich (RVZ) zur Abstimmung kam. Und obwohl kurz zuvor nicht weniger als 30 Sympathisanten des Polosports dem RVZ beigetreten waren, unterlagen sie bei fünf Enthaltungen denkbar knapp mit 41:45 Stimmen. Zur Enttäuschung von Polospieler Stefan Locher, der nach der verlorenen Abstimmung sofort aus dem RVZ-Vorstand zurücktrat. «Wir haben noch einen Vertrag bis Mitte Oktober», sagt Locher. «Dann müssen wir von Dielsdorf weg.» Ein etwas kleinerer Alternativstandort sei zwar bereits in Aussicht, trotzdem ärgerte sich Locher über den Ausgang der Abstimmung.

Platzmangel oder nicht

«Wir hätten in beide Sportarten investiert und dem Rennverein mit einem guten Konzept und sicheren Finanzen geholfen», ist Locher überzeugt. Die Pferderennsportler seien aber zu kon-

servativ. Locher ist überzeugt, dass Polo und Pferderennen Platz in Dielsdorf gehabt hätten.

Das sah die Gruppe um Investor Anton Kräuliger anders. Wie das Polo-Projekt verspricht auch er Investitionen von zwei Millionen Franken. In seinen Plänen hat es aber keinen Platz für Polo. Der neue Investor will sich auf Pferderennen konzentrieren, die Rennbahn Schritt für Schritt ausbauen und internationale Premium-Rennen in Dielsdorf organisieren. Auch die St. Moritzer «White Turf»-Organisatoren und der französische Wettanbieter PMU sollen involviert werden.

Vorstand in der Kritik

Kräuliger war wie andere Pferderennbegeisterte vom Grossaufmarsch der Polospieler überrascht. «Der Rennverein ist über 100 Jahre alt, und da wollten einige Personen, die erst seit einer Woche dabei sind, über seine Zukunft entscheiden», sagt er.

RVZ-Präsident Hans-Peter Ess ist sich bewusst, wie der plötzliche Mitgliederzuwachs auf die Alteingesessenen gewirkt haben muss. Er verteidigt den Vorstand aber: «Wir hatten gar keine andere Wahl.»

Seite 3



Die Polospieler müssen Mitte Oktober das Feld auf der Dielsdorfer Pferderennbahn endgültig räumen. Bild: Archiv

Wespen – kein Grund zur Furcht

INSEKTEN. Kein Rekordjahr wie 2011 in Sachen Wespen – das ist die Prognose der Experten für die kommenden Wochen, da der wettermässig durchgezogene Sommerbeginn das Wachstum der Wespenvölker im Unterland allgemein stark behindert habe.

Konkret erwartet die Walliseller Expertin Alexandra Benz «etwa einen Drittel weniger Wespenfälle als vergangenes Jahr». Dennoch werden diese Insekten in den kommenden, wärmeren Tagen vermehrt die Unterländer «heimsuchen», und damit vielerorts für Panik sorgen. Kompletzt zu Unrecht, denn die Wespen sind weit weniger giftig als ihr Ruf – und sie lassen sich mit einfachen Tricks auch sehr auf Abstand halten, sodass sie weder den Grillabend noch das Frühstück im Freien stören. (hy)

Seite 2

Waffendebatte neu entfacht

BERN. Die Bilder von syrischen Rebellen, die mit Handgranaten des bundeseigenen Rüstungsbetriebs Ruag gegen das Assad-Regime kämpfen, haben in der Schweiz die Debatte über die Waffenexporte neu entfacht. Während der Bund untersuchen lässt, wie die ursprünglich an die Vereinigten Arabischen Emirate verkauften Handgranaten nach Syrien gelangen konnten, fordern Experten und linke Politiker eine weitere Verschärfung des Waffenexportgesetzes. Gar vor einer neuen Initiative für ein Exportverbot ist die Rede. Sicherheitspolitiker Geri Müller (GPS, AG) kritisiert, dass wirksame Sanktionsmöglichkeiten gegen Staaten, die sich um die Exportauflagen der Schweiz foutieren, fehlen.

Für bürgerliche Politiker wie den SVP-Nationalrat Roland Borer (SO) sind hingegen die gegenwärtigen Exportrichtlinien zu streng. Die Schweiz gehe weiter als viele andere westliche Staaten. Borer fordert gleich lange Spiesse für die einheimische Rüstungsindustrie. Ein entsprechendes Postulat hat der Bundesrat angenommen. (ldc)

Seite 15

Rauchmelder bald Pflicht?

BERN. Wenn es nach dem Willen von Robert Schmidli, Direktor des Schweizerischen Feuerwehrverbandes, geht, müsste die Installation von Rauchmeldern im Wohnbereich für obligatorisch erklärt werden. (tm)

Seite 14

ANZEIGE

Kiwi-Pools.ch
Mühlebuck 1
5420 Ehrendingen
Telefon 0 76/5 11 37 35
Handy 076 511 37 35
info@kiwi-pools.ch
www.kiwi-pools.ch

Ecuador gewährt Assange Asyl

QUITO/LONDON. Trotz deutlichen Warnungen aus Grossbritannien gewährt Ecuador Wikileaks-Gründer Julian Assange Asyl. Ecuador habe wegen der Bedrohung seines Lebens und seiner Unversehrtheit entschieden, Assange «diplomatisches Asyl» zu gewähren, teilte Aussenminister Ricardo Patiño mit.

Grossbritannien und Schweden, wohin Assange ausgeliefert werden soll, übten scharfe Kritik. Das Aussenministerium in London nannte die Entscheidung Ecuadors «enttäuschend». Der schwedische Aussenminister Carl Bildt wies über Twitter alle Anschuldigungen zurück, wonach ihm in Schweden nicht alle Rechte zur Verteidigung eingeräumt würden.

Assange hält sich seit dem 19. Juni in der Botschaft Ecuadors in London auf. Dort will ihn die Staatsanwaltschaft wegen Ver-

dachts auf Vergewaltigung und sexuelle Nötigung vernehmen. Die schwedische Justiz hat deswegen einen EU-weiten Haftbefehl gegen Assange erwirkt. Assange fürchtet, in Schweden würde ihn kein fairer Prozess erwarten. Unter Umständen könne er von dort auch in die USA überstellt werden.

Das von ihm gegründete Internetportal Wikileaks hatte 2010 weltweit für Furore gesorgt, als es Hunderttausende vertrauliche US-Dokumente unter anderem über die Kriege im Irak und Afghanistan veröffentlichte. Die US-Regierung sieht in Assange einen Landesverräter. Ihm droht die Todesstrafe. (sda)

Seite 17



Ein Polizist weist einen Anhänger des Wikileaks-Gründers weg. Bild: key

Gefrustete Schwimmer

ZÜRICH. Die Organisatoren des Limmatschwimmens sind von einem beispiellosen Ansturm auf ihre Tickets überrascht worden. Innert eineinhalb Tagen waren alle weg. Wer nicht schnell genug reagierte, ging leer aus und darf morgen nicht in den Fluss springen. Im Internet versuchen jetzt viele, sich doch noch ein Ticket zu sichern. Sie zahlen dafür Preise, die zum Teil über jenen liegen, die für das Konzert der Pop-Queen Madonna verlangt werden, das ebenfalls am Samstag im Letziggrund stattfindet.

Die Veranstalter des Limmatschwimmens können trotz der grossen Nachfrage nicht mehr als 4200 Leute den Fluss hinabschwimmen lassen, weil es sonst an den Ausstiegen eng wird. Gegen einen zweiten Schwimmtermin wehrt sich die Schifffahrt. (hub)

Seite 13

Unterland Wetter heute

14° 29°
Sonnig und sehr warm

